



**Niederschrift über die
öffentliche Sitzung des Orsrates Baccum
vom 02.03.2010**

Beginn: 16:00 Uhr
Ende: 17:35 Uhr

Teilnehmer/-innen:

Ortsbürgermeister:
Heinrich Schomaker

stellv. Ortsbürgermeister:
Alex Pothen

Mitglieder (stimmberechtigt):
Ursula Ahrend
Wilfried Becker
Reinhard Dulle
Reinhold Hoffmann
Andreas Jansen
Birgit Kemmer
Theodor Poerschke
Marlene Wehlage

Mitglieder (nichtstimmberechtigt):
Herbert Jäger
Georg Lohmann
Karl Storm

Es fehlten (Mitglieder):
Jan Uwe Jansen

Protokollführer:
Johannes Kütke

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung
 - a) der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
 - b) der Beschlussfähigkeit
 - c) der Tagesordnung
2. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Orsrates Baccum vom 20.01.2010
3. Bericht der Verwaltung
 - 3.1. Verkehrsangelegenheiten im Ortsteil Baccum
 - 3.2. Biogasanlage Overhoff
 - 3.3. Aufstellen eines Verkehrsspiegels an der Loowstraße
 - 3.4. Boßelgruppen
 - 3.5. DSL-Versorgung
4. Biogasanlage Overhoff (Antrag der SPD-Fraktion)
5. Optimierung verschiedener öffentlicher Grünanlagen
6. Ferienpassaktion 2010
7. Baccumer Jahrestreff 2010
8. Landschaftssäuberungsaktion 2010
9. Änderung des Beginns der Ortsratssitzungen (Antrag der SPD-Fraktion)
10. Gewährung eines Zuschusses an den SC Baccum e.V. für die Jugendarbeit im Jahr 2010
11. Stellungnahme zu Bauanträgen
12. Anfragen und Anregungen
 - 12.1. Ampelanlage B 214/Alte Dorfstraße
 - 12.2. Präsent für Neugeborene
 - 12.3. Gewerbegebiet Zum Bruch
13. Einwohnerfragestunde
 - 13.1. Ausgrabungsarbeiten
 - 13.2. Baustellenzufahrt zum Wohngebiet Löpkers Kamp II

TOP 1 Begrüßung und Feststellung
a) der Ordnungsmäßigkeit der Ladung
b) der Beschlussfähigkeit
c) der Tagesordnung

Ortsbürgermeister Heiner Schomaker eröffnete um 16:00 Uhr in der Ortsverwaltung Baccum, Antoniusstraße 31, die Sitzung des Ortsrates und begrüßte alle Anwesenden. Anschließend stellte er die Richtigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Der Ortsrat erweiterte aus Dringlichkeitsgründen einvernehmlich die Tagesordnung um den Punkt 11 „Stellungnahmen zu Bauanträgen“.

TOP 2 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortsrates Baccum vom 20.01.2010

Die Niederschrift über die Sitzung vom 20.01.2010 wurde einstimmig genehmigt.

TOP 3 Bericht der Verwaltung

Herr Kütthe berichtete über die Durchführung bzw. Veranlassung der in der letzten Ortsratssitzung gefassten Empfehlungen und Beschlüsse.

TOP 3.1 Verkehrsangelegenheiten im Ortsteil Baccum

Für die Sitzung des Verkehrsausschusses am 26.04.2010 ist eine Beratung zu der beantragten Geschwindigkeitsbegrenzung an der Straße Barenkamp sowie der Markierung des Radweges an der Kreuzung Zum Bruch / Antoniusstraße vorgesehen.

TOP 3.2 Biogasanlage Overhoff

Seitens der Firma Overhoff wurden seit der letzten Sitzung keine neuen Anträge gestellt.

TOP 3.3 Aufstellen eines Verkehrsspiegels an der Loowstraße

Ortsbürgermeister Schomaker hat am 09.02.2010 einen Ortstermin mit der Firma Wessmann sowie deren Architekt durchgeführt.

TOP 3.4 Boßelgruppen

Ortsbürgermeister Schomaker regte eine Beratung zu der Problematik mit den Boßelgruppen an. In Baccum fallen immer wieder negative Auswirkungen durch das Verhalten der Teilnehmer auf. Es sei eine grundsätzliche Diskussion notwendig, wie man die Problematik lösen könne.

TOP 3.5 DSL-Versorgung

Ortsbürgermeister Schomaker informierte die Ortsratsmitglieder über erneute Versorgungsprobleme bei der DSL-Verbindung. Er nannte hierbei insbesondere ein Grundstück im Bereich Zum Lau. Es gebe nach wie vor in Einzelfällen Schwierigkeiten, für

eine optimale DSL-Versorgung zu sorgen. Er sagte zu, sich weiterhin hartnäckig für einen guten Lösungsansatz einzusetzen.

TOP 4 Biogasanlage Overhoff (Antrag der SPD-Fraktion)

In einleitenden Worten berichtete Herr Schomaker, dass der Ortsrat die Thematik bereits in der letzten Sitzung ausführlich diskutiert habe. Seitens der SPD-Fraktion sei ein Antrag auf erneute Beratung gestellt worden, da weiterhin Beratungsbedarf gesehen werde.

Herr Hoffmann führte aus, dass man sich im Ortsrat Baccum bereits länger als ein Jahr mit der Biogasanlage Overhoff befasse. Die Anlage befinde sich in Betrieb und es gebe auch keinen Zweifel, wie groß der Betreiber letztlich die Anlagenleistung aufstocken wolle. Seitens der Bürger werde eine Entscheidung des Orsrates zu einer möglichen Leistungssteigerung erwartet. Die SPD-Fraktion bewerte die Sachlage so, dass sich die wirtschaftlichen Interessen einzelner und das Schutzbedürfnis der Bürger insgesamt gegenüberstehen. Zur Argumentation für die Anlage gehöre der Hinweis auf die insgesamt 40 Arbeitsplätze, die die Firma Overhoff vorhalte. Tatsächlich beschäftige sich allerdings nur 1 Mitarbeiter mit dem Betrieb der Biogasanlage. Seitens der CDU-Fraktion habe man sich in einem Presseartikel in der Lingener Tagespost grundsätzlich für die Erweiterung der Anlage über das bisher genehmigte Maß hinaus ausgesprochen. Hierfür seien insbesondere die Gründe der Entscheidung interessant und näher zu betrachten.

Die SPD-Fraktion befürchtet nach Worten von Herrn Hoffmann weitere negative Entwicklungen. Insbesondere gehören hierzu stark steigende Pachtpreise und eine Förderung von Monokulturen. Aus statistischen Erhebungen lasse sich entnehmen, dass im Emsland derzeit 150 Biogasanlagen in Betrieb seien und in ganz Niedersachsen ca. 1.300, wofür insgesamt 400.000 ha Mais angebaut werden. Insgesamt belaufe sich die Anbaufläche für Mais in ganz Deutschland auf ca. 2,1 Mio. ha. Es sei beachtlich, welche negativen Auswirkungen sich hinsichtlich der Emissionen aus einer Erhöhung des Anlagenbetriebes ergeben. Auch zusätzliche Verkehrsbelastungen spielen bei der Betrachtung eine wesentliche Rolle. Herr Hoffmann erkundigte sich dann nach der Bewertung der CDU zum Naherholungswert des Bereiches am Baccumer Berg. Der Betrieb der Baccumer Mühle stelle einen wesentlichen Faktor für die Gemeinde Baccum dar, der in die Überlegungen mit einbezogen werden müsse. Insgesamt sei festzuhalten, dass seitens der SPD-Fraktion im Falle einer Anlagenleistungserhöhung Nachteile für den Betrieb der Baccumer Mühle, für die direkten Anwohner, für die Landwirtschaft und die Bevölkerung Baccums gesehen und befürchtet werden. Herr Hoffmann sprach dann einen aktuellen Presseartikel an, in dem über Absichten des Bürgermeisters der Gemeinde Berßen berichtet wurde, der keine weitere Biogasanlage zulassen wolle.

Herr Jansen erläuterte die Einschätzung der CDU-Fraktion, dass der derzeit genehmigte Betrieb mit einer Leistung von 500 KW als privilegierte Maßnahme zulässig, die Anlage aber mehr zu leisten im Stande sei; die Leistung könne zum Beispiel durch Veränderung der Inputstoffe auf bis zu 850 KW angehoben werden. Gleichzeitig sei man sich allerdings auch sicher, dass man nicht Alles ermöglichen und mittragen wolle, was die Anlage hergebe. Als Steuerungsinstrument für die Erweiterungsabsichten nannte Herr Jansen das Mittel des Sondergebietes. Im Rahmen eines solchen Sondergebietsverfahrens könne eine genaue Definition der Bedingungen für die Leistungserhöhung der Anlage erfolgen. Herr Dulle war der Meinung, dass die allgemeine Entwicklung hinsichtlich der Pachtpreise ohnehin gegeben sei und nicht gestoppt werden könne. Er sah den Gesetzgeber in der Pflicht zu handeln. Auch wies Herr Dulle auf den Betrieb der Biogasanlage hin, der es erfordere, dass vor Ort immer jemand anwesend sei, was zu entsprechendem Bedarf für Schlafräume führe. Die bereits angesprochene Halle zur Einhausung von Anlagenteilen bewertete er positiv, da Emissionen verhindert werden

können, wenn geeignete Filteranlagen eingebaut werden. Die Nutzung von Biogas zur Stromerzeugung sei vom Gesetzgeber auch als mögliches zweites Standbein für landwirtschaftliche Betriebe gedacht gewesen.

Herr Poerschke stellte fest, dass die Erhöhung der Anlagenleistung erst seit einem Vierteljahr im Ortsrat diskutiert werde. Die Sorge sei sicherlich berechtigt, dass die Anlage immer größer werde als ursprünglich beantragt. In einem Sondergebietsverfahren könne allerdings eine genaue Festlegung der äußeren Grenzen zur Größe der Anlage definiert werden. Der Bedarf der Firma Overhoff für ein größeres Bürogebäude sei bereits heute gegeben und im Rahmen der Privilegierung könne dieses nicht genehmigt werden. Aus diesem Grunde sei schon alleine ein Sondergebiet erforderlich; die notwendige Mitsprache des Orsrates bei der Festlegung von Bedingungen sei ebenfalls gewährleistet.

Herr Jäger erklärte, dass die Festlegungen des Gesetzgebers hinsichtlich der Privilegierung in § 35 Baugesetzbuch ergeben, was einem Landwirt ermöglicht werden könne und was nicht. Den möglichen Rahmen hätten die Brüder Overhoff mit dem heutigen Betrieb bereits ausgeschöpft, ein Sondergebiet halte er demzufolge nicht für notwendig.

Herr Hoffmann wies dann auf einen Anteil von lediglich ca. 29 % der Biogasanlagen hin, die als nicht privilegierte Anlagen mit über 500 kW Leistung betrieben werden. Die Festlegung auf 500 kW als Grenze der Privilegierung mache durchaus Sinn. Weitere Auswüchse in der Landwirtschaft sollten nicht zugelassen werden. Die SPD-Fraktion dränge deshalb darauf, die Erhöhung der Anlagenleistung nicht zuzulassen. Herr Poerschke entgegnete, dass die von Herrn Hoffmann angesprochene Situation in Berßen nicht vergleichbar sei, da dort bereits zwei Biogasanlagen in Betrieb und die dritte beantragt seien. Ebenfalls seien weitere Massentierhaltungsanlagen größeren Ausmaßes vorhanden. Hinsichtlich der Schaffung von Büroräumen sei man sich seiner Ansicht nach einig, hierfür müsse aber die Schaffung eines Sondergebietes realisiert werden. Außerdem könne bei einer Erhöhung der Anlagenleistung genau festgelegt werden, zu welchen Bedingungen die Erhöhung umgesetzt werden könne. Dies betreffe auch die Inputstoffe, die verkehrliche Erschließung usw. Ohne weitere Detailkenntnisse könnte auch keine Entscheidung getroffen werden.

Herr Storm erklärte, dass die Gebrüder Overhoff auch eine weitere Biogasanlage an anderer Stelle errichten könnten, was aus Sicht der CDU-Fraktion so nicht gewollt sei. Er warb dafür, als Ortsrat und Stadt Lingen (Ems) das Heft des Handelns in der Hand zu behalten. Herr Dulle berichtete über verschiedene Gespräche mit der Landwirtschaftskammer, deren Empfehlung laute, das Mittel des Sondergebiets einzusetzen.

Frau Kemmer stellte klar, dass der Vergleich zwischen der Nutzung der Atomenergie und von Biogas zur Energieerzeugung nicht gezogen werden könne. Sie hielt die Schaffung eines Sondergebiets für eine kluge Entscheidung. Eine Entwicklung in der Landwirtschaft sei ohnehin da und nicht aufzuhalten und die Nutzung von Mist bzw. Gülle halte sie für erstrebenswert. Auch gebe es für zahlreiche andere landwirtschaftliche Vorhaben eine Privilegierung, was man im Rahmen der Beratungen zum Thema Massentierhaltung derzeit in der Stadtpolitik verfolgen könne. Herr Hoffmann führte aus, dass es schwierig sei, im Außenbereich ein Wohngebäude zu errichten, eine Biogasanlage allerdings könne relativ einfach verwirklicht werden. Dieses sei aus seiner Sicht nicht verständlich. Wichtig sei außerdem, den Willen der Bürger zu beachten. Man habe insgesamt jetzt 461 Unterschriften gesammelt, wovon bereits 100 übergeben worden seien. Weitere 361 Unterschriften aus Baccum, Ramsel und Münnigbüren seien in einer Liste zusammengefasst, die am gleichen Tage im Oberbürgermeisterbüro der Stadt Lingen (Ems) abgegeben werden. Eine Durchschrift der Liste überreichte er dann an Ortsbürgermeister Schomaker. Auf Grund der Vielzahl der Unterschriften

werde nach Ansicht von Herrn Hoffmann deutlich, dass große Teile der Bevölkerung gegen eine Erhöhung der Anlagenleistung seien.

Herr Jäger informierte, dass § 35 Absatz 1 Ziffer 6 Baugesetzbuch festlege, dass pro Landwirt nur eine Biogasanlage möglich sei. Dieses habe auch der Antragsteller erkannt und betreibe deshalb die Leistungserhöhung für den Standort Baccumer Berg. Ortsbürgermeister Schomaker entgegnete, dass man seitens der Ortsratsfraktionen grundsätzlich beim Ziel einig sei, den Weg hierhin allerdings unterschiedlich bestreiten möchte. Er hielt eine Gesamtbetrachtung der Entwicklung für nötig. Die Gebrüder Overhoff halten insgesamt 40 Arbeitsplätze bereit und pro Jahr werden ca. 55.000 Tiere umgeschlagen. Allein diese Zahlen und Fakten machten ein Eingreifen für den Standort am Baccumer Berg notwendig. Der Rahmen für den Standort am Baccumer Berg sollte gefasst werden und das Mittel eines Sondergebietes sei geeignet, hier regulierend einzugreifen. Der heutige Zustand der Straße Zur Schöttmer als Anbindung für die Anlage sei bekannt. Auch das Vorhandensein der Baccumer Mühle sei beachtlich und werde auch in die weiteren Überlegungen einfließen. Die Situation erzwingt ein Handeln in Form eines Sondergebietes. Herrn Jansen sprach die technische Weiterentwicklung solcher Anlagen an, die zukünftig immer höhere Auslastungsgrade und Anlagenleistungen möglich erscheinen lasse. Diesem Umstand müsse man Rechnung tragen.

Herr Hoffmann war entgegen der Meinung von Herrn Schomaker der Ansicht, dass es zwischen der SPD- und der CDU-Fraktion sehr unterschiedliche Sichtweisen gebe und verschiedene Ziele verfolgt werden. Die SPD-Fraktion wolle kein Sondergebiet und auch keine Erhöhung der Anlagenleistung; dieses würde wesentlich mehr Anlieferungsfahrten erfordern, die er an Hand von Zahlen erläuterte. Man gehe von bis zu 30 Fahrzeugbewegungen pro Tag zur Belieferung der Anlage aus. Seitens der Bürgerschaft habe man sich gegen eine Anlagenerweiterung ausgesprochen, was die Vielzahl der Unterschriften in der Liste belege. Herr Pothen hinterfragte die Sichtweise der SPD-Fraktion zur Schaffung von Büroräumen und des geplanten Hallengebäudes, woraufhin Herr Hoffmann antwortete, dass die privilegierte Anlage so wie genehmigt betrieben werden könne. Herr Jäger ergänzte, dass ein Hallengebäude genehmigt worden wäre, falls dieses im Rahmen der Privilegierung möglich gewesen wäre. Herr Dulle stellte fest, dass durch die Mistnutzung Emissionen entstehen, die im Falle der Einhausung des Betriebes und der Nutzung von Filtern zu geringeren Auswirkungen führen würden. Herr Jäger erklärte, dass Hühnermist als Inputstoff noch nicht genehmigt worden sei. Frau Ahrend hielt die Leistung der Firma Overhoff für aner kennenswert, es dürfe allerdings keine Belohnung in Form eines Sondergebietes erfolgen. Herr Poerschke bezeichnete ein Sondergebiet nicht als Belohnung sondern als geeignetes Instrument für den Ortsrat und für die Stadt Lingen (Ems) regelnd einzugreifen. Herr Jäger gab zu Bedenken, dass ein Sondergebiet keine weiteren privilegierten Anlagen verhindern könne. Auch hinterfragte er, warum ein Sonderrecht für die Gebrüder Overhoff geschaffen werden solle.

Herr Poerschke bekräftigte noch einmal die positiven Auswirkungen eines Sondergebietes für das Bürogebäude, das Hallengebäude und eine Anlagenerhöhung auf 850 kW. Auch Fragen zu einer Verkehrskonzeption würden in einem Sondergebietsverfahren mit geklärt werden. Herr Pothen betrachtete die Anlage am Baccumer Berg so, dass hier im Gegensatz zu anderen Anlagentypen ein ganz neues Anlagenverfahren mit sehr hohem Gülle-/Mistanteil angewandt werde, woraufhin Herr Jäger erklärte, dass die Anlage zum Jahresende unbedingt in Betrieb genommen werden musste, da entsprechende Zuschüsse gezahlt worden seien. Auf Frage von Herrn Hoffmann gab Herr Schomaker noch einmal die Gründe der CDU-Fraktion für die positive Einschätzung bekannt. In erster Linie sei festzustellen, dass das Unternehmen Overhoff einer Regelung bedürfe. Auch der Anlagentyp der Biogasanlage sei ein neuer Ansatz, der für unterstützenswert gehalten werde und Vorbildcharakter habe. Er ging noch einmal auf den großen Anteil von Gülle und Mist ein, der durch die Anlage umgesetzt werde. Er

sprach sich dafür aus, dem Fortschritt eine Chance zu geben. Außerdem gebe es immer mehr Beschwerden auf Grund der landwirtschaftlichen Emissionen durch Methan-gas, die bei der Gülleausbringung ansonsten entstehe. Die Entsorgung über so eine Anlage sei demzufolge sinnvoll. Herr Schomaker sprach sich noch einmal dafür aus, eine Abwägung aller Argumente vorzunehmen.

Anschließend unterbrach er auf Antrag von Herrn Hoffmann nach einstimmigem Beschluss die Ortsratssitzung, um anwesenden Bürgern die Gelegenheit zur Fragestellung zu geben.

Herr Overhoff erklärte, dass laut Genehmigungsbescheid jährlich 20.000 Tonnen Gülle in der Anlage umgesetzt werden. Derzeit werde ein Anteil von 81 % Gülle und Mist genutzt und lediglich 19 % Mais. Die Anlage erwirtschaftete derzeit eine Leistung von 375 kW. Angestrebt werde ein maximaler Maisanteil von 15 %.

Ein Anwohner widersprach diesen Äußerungen, wonach die Betreiber von einer Gesamtmenge von 80.000 t Gülle gesprochen hätten. Zu den Folgen eines Sondergebietes erwartete er, dass die Anlage immer nur größer werden könne. Er kritisierte insgesamt den Standort der Anlage und die geplanten Absichten, worauf hin Herr Schomaker entgegnete, dass der bisherige Anlagenbetrieb genehmigt worden sei. Der Anwohner widersprach dieser Feststellung mit dem Hinweis, dass immer Nachgenehmigungen notwendig wurden.

Ein Einwohner beklagte, dass der Ortsrat in der Angelegenheit bisher nicht richtig aufgepasst habe. Er hinterfragte, wer zukünftig darauf achte, dass die in einem Sondergebiet festgelegten Grenzen auch tatsächlich eingehalten würden. Bei sogenannten „kleinen Leuten“ würde immer alles genau überprüft, bei solchen Vorhaben wie diesem aber nicht. Ortsbürgermeister Schomaker bekräftigte entschieden, dass die Schuld nicht beim Ortsrat zu suchen sei. Herr Storm erklärte, dass man als Landwirt nicht stolz auf die Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe sei, aber der Ortsrat sei nicht für das Baurecht verantwortlich. Außerdem könnten bei Vorliegen einer Privilegierung weitere Landwirte Biogasanlagen im Ortsteil bauen. Dieses gelte u.U. auch für die Antragsteller Overhoff.

Ein Einwohner gab nähere Informationen zur Ausbringung von Gärabfällen aus Biogasanlagen. Er erläuterte, dass er beruflich mit der Errichtung von Biogasanlagen befasst sei, die er auch grundsätzlich positiv beurteile. Hinsichtlich der entstehenden Gärabfälle müsste allerdings beachtet werden, dass der Bedarf an Ausbringungsfläche sehr groß sei. Er bezifferte den Bedarf auf ca. 400 ha bei einer 500 kW Anlage. Auch entstehe pro Stunde ein Glas Formaldehyd als Ausstoß einer solchen Biogasanlage. Zu den Auswirkungen der Gärreste auf die Bodenqualität erläuterte er, dass über einen Zeitraum von vielen Jahren eine sogenannte Wachstumshemmung eintrete. In wissenschaftlichen Untersuchungen gehe man von Ertragsminimierungen von bis zu 10 % aus. Hinsichtlich des Arbeitsplatzfaktors wies er darauf hin, dass wahrscheinlich nur eine Person für den Betrieb der Anlage notwendig sei. Zu der Verwendung der Pflanze Mais als Energieträger erläuterte er, dass diese Pflanzensorte sehr tolerant sei hinsichtlich der Ausbringungsfläche, der Düngung usw. Auf die Auswirkungen der Flächennutzung durch Mais ging er näher ein. Auch wies er auf Bodenbelastungen hin, die dazu führen könnten, dass auf diesen Flächen keine Lebensmittel mehr erzeugt werden können. Im Rahmen eines Kongresses zur Biogasnutzung sei jetzt auf weiteren Forschungsbedarf zu den Folgen der Nutzung von Biogasanlagen hingewiesen worden.

Eine Einwohnerin beklagte sich darüber, dass das Verhalten des Anlagenbetreibers vielfach zu Problemen führe.

Ein Einwohner bekräftigte, dass die Ortsratsmitglieder vom Volk gewählt seien und man als Volksvertreter zum Wohle der Mehrheit der Bürger handeln sollte. Er schlug vor, die Fraktionszwänge aufzugeben und eine Entscheidung nach bestem Wissen und Gewissen zu treffen. Herr Poerschke und Herr Schomaker wiesen entschieden den Vorwurf zurück, man handle nicht im Sinne der Bürgerschaft. Alle Ortsratsmitglieder beschäftigten sich intensiv mit dem Thema und man versuche zu einem vernünftigen Ergebnis zu kommen. Herr Schomaker wies ergänzend darauf hin, dass man sich von Zahlen und Fakten und nicht nur von Emotionen leiten lassen sollte. Anschließend eröffnete er wieder die öffentliche Ortsratssitzung.

Herr Hoffmann formulierte noch einmal den Antrag der SPD-Fraktion, in der heutigen Sitzung einen erneuten Beschluss zu fassen, wonach der Ortsrat einer Erhöhung der Biogasanlage auf über 500 kW nicht zustimme und von weiteren Bemühungen zur Schaffung eines Sondergebietes Abstand genommen werden sollte. Dieser Antrag wurde bei 2 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen sowie 1 Enthaltung mehrheitlich abgelehnt.

Herr Jäger erklärte, er hätte beim Stimmrecht für den Antrag gestimmt.

TOP 5 Optimierung verschiedener öffentlicher Grünanlagen

Die Fraktionen haben sich nach Worten von Herrn Schomaker mit den einzelnen Optimierungsvorschlägen beschäftigt. Er ging auf die Bemühungen zur Verbesserung der öffentlichen Flächen im Ortsteil Ramsel ein, die ergeben hätten, dass Gesamtkosten von ca. 8.000 Euro für die dortigen Maßnahmen notwendig würden. Unter Berücksichtigung von möglichen Eigenleistungen ansässiger Vereine seien laut Auskunft des Bauhofes noch ca. 7.000 Euro Kosten aufzubringen. Herr Schomaker schlug vor, weitere finanzielle Unterstützung einzuwerben bzw. andere Ansätze zu suchen. Das Thema solle noch weiter geklärt werden, um zu geeigneten Lösungsansätzen zu kommen.

Zum Vorschlag für die Fläche beim Heimathaus bekräftigte er, dass eine zeitnahe Umsetzung erfolgen sollte. Seitens des Heimatvereins sei man zur Mitarbeit bei der Entnahme der alten Bepflanzung bereit. Es bestehe dringender Handlungsbedarf. Er empfahl, bereits in der heutigen Sitzung die notwendigen Kosten von ca. 1.000 Euro bereitzustellen. Diesem Vorschlag schlossen sich die Ortsratsmitglieder einstimmig an. Der Bauhof wurde gebeten, die Pflanzmaßnahmen baldmöglichst durchzuführen. Eine vorherige Terminabsprache wurde gewünscht.

Über die weiteren Flächen soll zu einem späteren Zeitpunkt entschieden werden, da die Arbeiten nicht vor Herbst 2010 geplant sind.

TOP 6 Ferienpassaktion 2010

Frau Wehlage trug vor, dass in diesem Jahr eine Fahrt in den Freizeitpark Thüle und zwei Kochaktionen mit Kindern an der Baccumer Mühle und in Münnigbüren geplant seien. Man sei froh über die Mitarbeit bei den Kochaktionen.

Die Ortsratsmitglieder waren einstimmig damit einverstanden, diese Aktion durchzuführen und die Mittel hierfür bereit zu stellen.

TOP 7 Baccumer Jahrestreff 2010

Frau Wehlage berichtete über die abgeschlossenen Vorbereitungen für den diesjährigen Baccumer Jahrestreff.

TOP 8 Landschaftssäuberungsaktion 2010

Herr Dulle informierte die Ortsratsmitglieder über den Abschluss der Vorbereitungen durch die Arbeitsgruppe.

TOP 9 Änderung des Beginns der Ortsratssitzungen (Antrag der SPD-Fraktion)

Herr Hoffmann begründete den Antrag der SPD-Fraktion, die Ortsratssitzungen zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Dieses sei besonders bürgerfreundlich und man habe Wünsche nach einem späteren Sitzungsbeginn vorgetragen bekommen.

Nach kurzer Aussprache waren sich die Ortsratsmitglieder einstimmig einig, dass die Sitzungen zukünftig um 17:00 Uhr beginnen sollen.

TOP 10 Gewährung eines Zuschusses an den SC Baccum e.V. für die Jugendarbeit im Jahr 2010

Ohne Aussprache stellten die Ortsratsmitglieder einstimmig einen Betrag von 2.400 Euro zur Verfügung.

TOP 11 Stellungnahme zu Bauanträgen

Herr Schomaker informierte über die Voranfrage wegen Errichtung einer Longier- und Lagerhalle auf dem Grundstück Kleekamp 1. Herr Karl-Heinz Pool, An der Schonung 3, 49811 Lingen (Ems), hat die Bauvoranfrage eingereicht. Nach Beurteilung durch die Verwaltung und Vorliegen einer Stellungnahme seitens der Landwirtschaftskammer Niedersachsen wird dieses Vorhaben als privilegiertes Vorhaben im Sinne des § 35 Absatz 1 Nr. 1 Baugesetzbuch eingestuft. Die Bauvoranfrage kann nach Ansicht der Verwaltung somit voraussichtlich positiv beschieden werden. Diesem Vorschlag schlossen sich die Ortsratsmitglieder einstimmig an.

TOP 12 Anfragen und Anregungen**TOP 12.1 Ampelanlage B 214/Alte Dorfstraße**

Nach Auskunft von Herrn Dulle ist eine Induktionsschleife für Linksabbieger von Lingen kommend anscheinend defekt. Er bat um Weiterleitung des Hinweises an die Straßenbauverwaltung.

TOP 12.2 Präsent für Neugeborene

Frau Wehlage berichtete, dass bisher für insgesamt 3 neugeborene Kinder eine Urkunde sowie ein Handtuch übergeben wurden. Ortsbürgermeister Schomaker erläuterte die Hintergründe für diese Aktion des Ortsrates, die seit dem 01.01.2010 läuft.

TOP 12.3 Gewerbegebiet Zum Bruch

Herr Lohmann berichtete, dass auf seine Anfrage im Planungs- und Bauausschuss die Auskunft erfolgt sei, dass der Satzungsbeschluss für den Sommer 2010 vorgesehen sei.

TOP 13 Einwohnerfragestunde**TOP 13.1 Ausgrabungsarbeiten**

Auf Anfrage eines Einwohners erklärte Herr Kütke, dass die Grabungsarbeiten an der B 214 im Kreuzungsbereich mit der Straße Laxtener Brook dazu dienen, mögliche archäologische Funde für diese Fläche zu sondieren.

TOP 13.2 Baustellenzufahrt zum Wohngebiet Löpkers Kamp II

Ein Einwohner sprach die schwierige Situation der Zufahrt zum Baugebiet an. Insbesondere Betonfahrzeuge nutzen die falsche Zufahrt in das Wohngebiet Löpkers Kamp I. Ortsbürgermeister Schomaker bestätigte, dass es sich um ein berechtigtes Anliegen der Anwohner handele. Seitens des Orsrates habe man sich um einen Lösungsansatz bemüht. Nach Stellungnahme der Polizeiinspektion Emsland und der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr konnte allerdings eine grundsätzliche Regelung einer Zufahrt über die Straße Deeringhook von der B 214 kommend nicht ermöglicht werden. Die Situation bezeichnete er als völlig unzufriedenstellend. Ein weiterer Einwohner schlug vor, die Beton- und Baustofflieferanten schriftlich zu informieren.

Der Ortsbürgermeister schloss die Sitzung.

Ortsbürgermeister

Protokollführer/in